



Porträt der Woche: Franz-Josef Britz (CDU)

Er zählt nicht zu jenen, die sich in die vordere Reihe drängen – Franz-Josef Britz engagiert sich in den Ausschüssen und im vorparlamentarischen Raum für die Interessen der Kommunen und für eine Reform der längst überholten Verwaltungsstrukturen. Dabei ist der CDU-Abgeordnete optimistisch, dass auch die Opposition mit überzeugenden Argumenten parlamentarisch etwas bewegen könne.

Der gebürtige Essener, Jahrgang 1948, studierte nach dem Abitur Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bochum, deren Rektor damals Kurt Biedenkopf hieß. Nach Abschluss des Studiums folgten für den Diplom-Ökonomen die Referendarzeit an einer Berufsbildenden Schule und die 2. Staatsprüfung. Bis zu seiner Wahl in den Landtag 1990 unterrichtete der Oberstudienrat an den Berufsbildenden Schulen in Gladbeck.

Der CDU schloss sich Franz-Josef Britz 1970 an, da er nach seinen Worten während des Studiums die Erkenntnis gewonnen habe, dass für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik die soziale Marktwirtschaft eine unerlässliche Grundlage sei. Im Übrigen sei der Beitritt in die Union die „logische Fortsetzung“ der Angehörigkeit in der katholischen Jugendbewegung gewesen, meint der Christdemokrat.

Heute ist er Vorstandsmitglied des CDU-Kreisverbandes Essen. Kommunalpolitisch engagierte sich der Essener zunächst in der Bezirksvertretung Essen-Steele-Kray. 1979 wurde er dann erstmals in den Rat seiner Heimatstadt gewählt, wo er jetzt Vorsitzender der CDU-Fraktion ist.

Schließlich wurde Franz-Josef Britz 1990 über die Reserveliste seiner Partei in den

Landtag gewählt. Den langjährigen Kommunalpolitiker mit Schwerpunkt Finanzen reizte das Düsseldorfer Parlament, „weil im Finanzbereich die Verknüpfung zwischen dem Land und den Kommunen besonders eng ist“. Die Fraktion berief ihn deshalb auch damals in den Haushalts- und Finanzausschuss.

Als Mitglied des Ausschusses für Kommunalpolitik und seit 1994 auch des Ausschusses für die Verwaltungsstrukturreform, bedauert der CDU-Abgeordnete, dass sich die hohen Erwartungen an die überfällige Verwaltungsreform zum großen Teil „in nichts“ aufgelöst hätten. Die oppositionellen Vorstellungen, die Zusammenführung der Landschaftsverbände, Bezirksregierungen und des Kommunalverbandes Ruhrgebiet zu einheitlichen Regionalverwaltungen sei am Widerstand der rot-grünen Parlamentsmehrheit gescheitert. „Sie bewegte sich nicht.“

Heute sieht der Essener zumindest „Ansätze“ für eine Reform im Ruhrgebiet. Dazu zählten nach seiner Auffassung vor allem, dass die Mitgliedschaft in dem Regionalverband verpflichtend sei und er die Planungshoheit erhalten müsse. Das Revier dürfe nicht von Arnberg, Düsseldorf und Münster „fremdbestimmt“ werden. Der kommunalpolitische Sprecher der CDU-Fraktion setzt dabei optimistisch darauf, dass sich der Erfolg der Opposition bei der Gemeindereform, die Direktwahl der Bürgermeister, wiederholt.

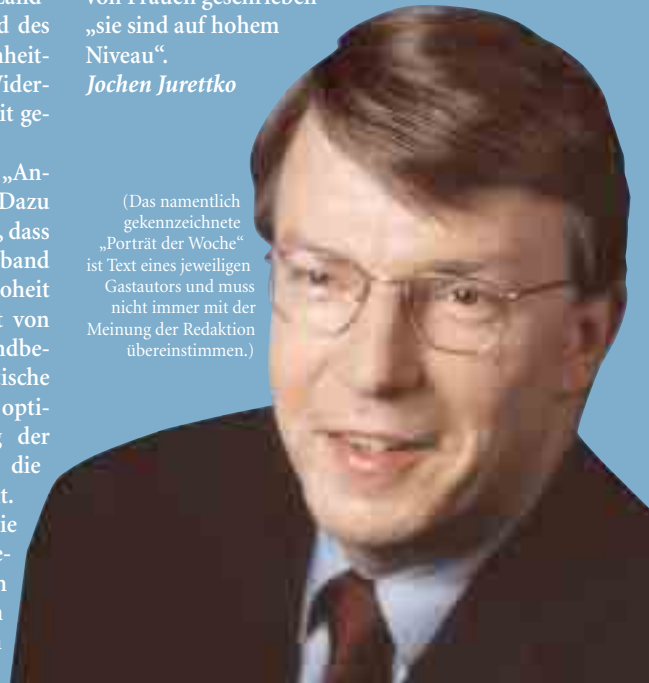
Nicht nur Franz-Josef Britz bereitet die Finanzsituation der Städte und Gemeinden große Sorgen. So macht sich seine Fraktion für ein „Notprogramm zur Wiederherstellung der kommunalen

Handlungsfähigkeit“ stark. Dazu zählen die Forderungen nach einer Rücknahme der zusätzlichen finanziellen Befrachtungen durch das Land und die Rücknahme der unter anderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöhten Gewerbesteuerumlage auf wieder zwanzig Prozent. Zudem dürfe das Land den Kommunen nur dann weitere Aufgaben übertragen, wenn es gleichzeitig das notwendige Geld „mitliefert“. Im nächsten Jahr würden dreiviertel aller Gemeinden in Nordrhein-Westfalen trotz großer eigener Sparanstrengungen in den Zwang zu Haushaltssicherungskonzepten geraten, befürchtet der CDU-Politiker.

Der Vater von zwei Kindern entspannt sich im Übrigen bei Krimis, und möglichst von Frauen geschrieben – „sie sind auf hohem Niveau“.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)



Für Ihre Sammel-Leidenschaft

Der Landtag-intern-Sammelschuber findet weiterhin großen Anklang. Alle Ausgaben fein geordnet – das macht das Nachschlagen leicht. Ordern Sie das praktische Helferlein im Internet unter www.landtag.nrw.de zum Preis von 3,90 Euro zzgl. Versandkosten und Verpackung. Oder Sie senden ein formloses Bestell-Fax an 0211/884-3070.

KOSTENLOSES ABONNEMENT

Das kostenlose Abo des Magazins kann ebenfalls auf diesem einfachen Wege bezogen werden. Und schon bald werden Ihnen die aktuellen Neuigkeiten aus dem Landtag gratis nach Hause oder ins Büro gebracht – deutschlandweit!



LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg

Herstellung und Versand:

WAZ-Druck, Theodor-Heuss-Str. 77, 47167 Duisburg

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.